

Unterrichtsmaterialien: Eisenbahnbau

Als Ausweg aus der Krise sollte der Bau der Eisenbahn Köln-Minden dienen, die 1848 fertig gestellt wurde. Viele arbeitslos gewordene Weber und Spinner wurden als Eisenbahnbauarbeiter eingesetzt. Allerdings spitzte sich die prekäre Lage trotzdem weiter zu. So kam es im Juli 1845 beim Bau des Viadukts in Schildesche zum Streik. Am 12. Juli 1845 verfasste der Bielefelder Landrat folgenden Bericht an die Bezirksregierung in Minden:

Q2: Streitfall Viadukt: Bericht des Bielefelder Landrates an die Bezirksregierung

Gestern morgen 10 $\frac{3}{4}$ Uhr erhielt ich ein Schreiben vom Abtheilungs-Ingenieur Hesekei worin derselbe anzeigte, daß der Bau-Conducteur Bajor von den tumultirenden Arbeitern am Viaduct stark mißhandelt und nur durch die Flucht seinen Mißhandlungen sich habe entziehen können. (...) Ich requirirte sofort den hiesigen Garnison-Kommandeur und begab mich schleunigst trotz der Abmahnung [der Warnung] des Abtheilungs-Ingenieurs und des p. Bajor allein an Ort und Stelle um von der Lage Kenntniß zu nehmen (...).

Gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr traf ich zu Pferde auf der Schildescher Heide am Bauplatze ein. Ich fand dort alles ruhig und ungestört. Kein Arbeiter war zu sehen. Endlich fand ich einen (...), bei dem ich mich nach dem Hergang der Sache erkundigte. Der Mann war aus dem hiesigen Kreise und hätte gern gearbeitet, versicherte aber, sie wären mit Gewalt am Weiterarbeiten gehindert und dürfte es sich nicht einmal merken lassen, daß sie Lust hätten, weiter zu arbeiten. (...) Ein größerer Trupp Arbeiter, (...) führte Beschwerde über zu geringen und ungewissen Lohn, verlangte, daß ihnen ihr vorenthaltenes Guthaben ausgezahlt würde u. betheuerte die schwere Arbeit bei dem geringen Lohn nicht ferner fortsetzen zu können.

Ich wies die Leute mit ihren vermeintlichen Forderungen an die Gerichte und warnte vor unbefugter Behinderung derer, die fort zu arbeiten sich bereit finden möchten. (...)

Am Viaduct war eine größere Masse feiernder Arbeiter, darunter einige Betrunkene, Rädelführer und Hauptschreier, größtentheils Auswärtige. Ich (...), fand hier aber den entschiedenen Willen, nicht gestatten zu wollen, daß ohne Lohnerhöhung von irgend jemand weiter gearbeitet würde, wobei allerlei Drohungen ausgestoßen wurden. Besonders aufgebracht äußerte man sich über den Amtmann Brewitt, der geäußert haben sollte, er wolle gleich 900 Mann zu 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.¹ per Kopf stellen.

Von hier kehrte ich – nachdem ich die Mehrzahl der Verständigen zur Handhabung von Ruhe und Ordnung aufgefordert hatte – nach der Schildescher Heide zurück, um zu sehen, ob das Militair inzwischen angelagert sei. Unterwegs erfuhr ich von einer alten Frau, ein Trupp Arbeiter sei in Schildesche eingegangen, der Amtmann geflüchtet und dessen Haus demolirt.

Der Sohn des Amtmanns, welcher in der Nähe des Hauses angetroffen wurde, berichtete, daß einige hundert wüthender Menschen da gewesen seien und seinen Vater im Hause aufgesucht hätten, Die Leute wären in größter Wuth gewesen und würden seinen Vater, (...), gerissen haben. Seine Mutter sei in ein Nachbarhaus geflüchtet und im Hause allerlei, wie Spiegel, Teller und Schlüssel zerschlagen.

Ich (...) kehrte gegen 3 Uhr nach Bielefeld zurück, woselbst ich sofort bei dem Herrn Gerichtsdirector vorritt und auf schleunige Absendung einer Gerichtsdeputation antrug, die unter dem Schutz des Militair-Kommandos die nöthigen Verhaftungen sofort vornehmen und die Untersuchung an Ort und Stelle führen könne. (...)

Einige Rädelführer sind noch gestern Abend unter Militair-Eskorte auf dem Sparrenberge abgeliefert. Bei meiner Rückkehr um 3 Uhr fand ich ein Schreiben des Amts-Secretair Bruel-

¹ Sgr.= Silbergroschen

heide vor, worin derselbe um schleunige militairische Hilfe nachsuchte, weil das Haus des Amtmannes in Gefahr stehe von den tumultirenden Arbeitern demolirt zu werden. (...)
Soweit die Sache jetzt sich übersehen läßt, gehört der Vorfall zu den ganz gewöhnlichen Arbeiter-Coalitionen zur Erzwingung eines höheren Tagelohns, welchem meines Erachtens hätte vorgebeugt werden können, wenn mir sofort von den schon Abends zuvor vorgekommenen tumultuarischen Auftritten und bedrohlichen Anzeichen Nachricht gegeben worden wäre.